

häufigen Niederschlägen, die das Harzgebirge hat. Auf dem Harze erreicht zum Beispiel die jährliche Regenmenge einer Wasserfäule die Höhe von 120—150 cm, an der Elbe und Saale dagegen nur 40—50 cm. Da ein solches Klima der Gesundheit der Menschen günstig ist, so gilt es als ein gesundes. Den Witterungsverhältnissen nach ist nur der April Frühlingsmonat und der Oktober Herbstmonat. Der April bringt nämlich zuweilen noch Schnee- und Hagelschauer, ist jedoch in der zweiten Hälfte oft so warm, daß die Bäume ihre Blüten entfalten und die Nachtigallen sich einstellen. Die Bestellung des Ackers erfolgt in Bezug auf das Sommergetreide mit Austritt des Winters im März, in Bezug auf das Wintergetreide im September und Oktober, beim Raps, welcher hie und da noch gebaut wird, schon im August. Feldmarken, welche niedrig gelegen sind und die überflüssige Winterfeuchtigkeit nicht so leicht verlieren, können dagegen erst zu Ende des Monats März oder anfangs April mit der Sommerbestellung beginnen. Ebenso verhält es sich im Harze, wo das langsame Schmelzen des Schnees die Bestellung länger hinaus zieht. Die Ernte beginnt in der Regel im Juli, der erste Schnitt der Wiesen nimmt seinen Anfang durchschnittlich gegen Ende des Juni, um Johannis herum, und der zweite Schnitt nach beendeter Ernte mit Ausgang des Monats August. Der September und wohl auch der Oktober erfreut uns mit seinen warmen Tagen, dagegen bringt er schon kühle Nächte. Der Winter beginnt in der Regel im Dezember, aber der strenge Frost tritt erst zu Anfang des Januars ein und hält oft bis Ende Februar an. Die Winde sind vorherrschend Westwinde.

5. Bodenbeschaffenheit und Produkte.

1. Der Boden dieser Kreise ist hinsichtlich seiner Fruchtbarkeit sehr verschieden, denn man findet außer fruchtbarem Ackerlande auch hungrigen Sandboden, neben sumpfigen Landstrecken steile, zum Himmel strebende Felsenblöcke.

Zimmerhin gehören sie zu den fruchtbarsten Kreisen im preussischen Staate. Die Bodenfläche besteht aus $\frac{3}{5}$ Ackerland, $\frac{1}{5}$ Wald und $\frac{1}{5}$ Wiesen, Weiden und Gärten. Gering ist die Tragfähigkeit nur auf den kalten Höhen des Harzes und in der Gegend von Aken. Das übrige Land ist meist fruchtbarer Humusboden. Sumpfiger Boden, welcher aber durch Gräben und Kanäle größtenteils entwässert ist, zeigt sich nördlich vom Harze. Die größte Fruchtbarkeit besitzt die „Magdeburger Börde“. Diese vom besten Boden gebildete Fruchtebene (45 km lang und circa 30 km breit) zieht sich auf der linken Elbseite von der Mündung der Saale bis Wolmirstedt nordwärts. Träge durchschiebt die Bode, vorher ein übermühtiger Gebirgsfluß, die reizlose Landschaft, in der man Berge und Hügel, Wälder und Wiesen vergeblich sucht. Wer aber den moorig-schwarzen Boden dieser Gegend je betrat, der kann aus den herrlichen Gebreiten der wallenden Halmfrüchte und aus den üppigen Rübenpflanzungen auf die große Fruchtbarkeit dieses Landstriches schließen. Vom Korn sagt ein Volkspruch, daß es so hoch wächst, daß ein Reiter zu Pferde darin verschwinde. Nur bei Regenwetter möge man eine Wanderung durch die Börde unterlassen, da der erweichte Boden sich dann wie ein fetter Kleister an die Füße heftet und das Fortkommen sehr erschwert,